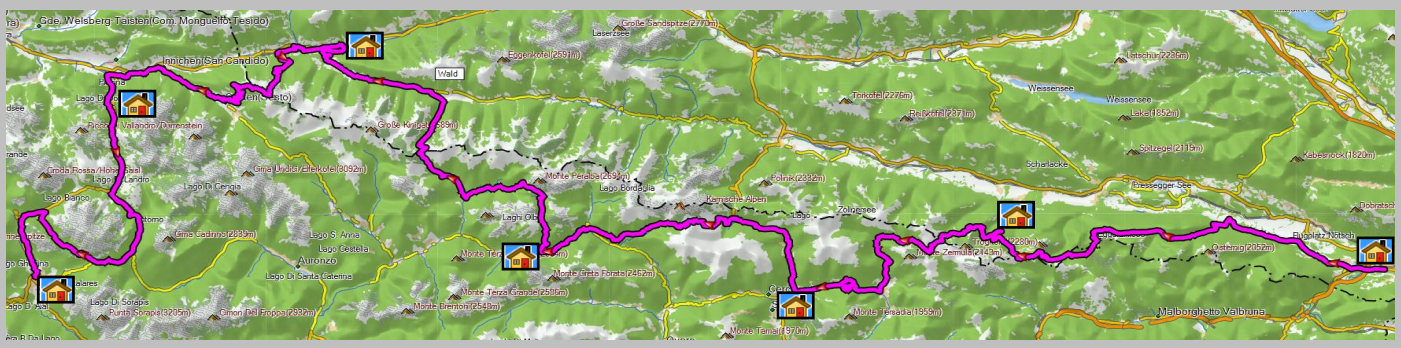
… unterwegs „Auf Alten Militärwegen“ von Arnoldstein nach Cortina d´Ampezzo

vom 31.05. – 07.06.2015



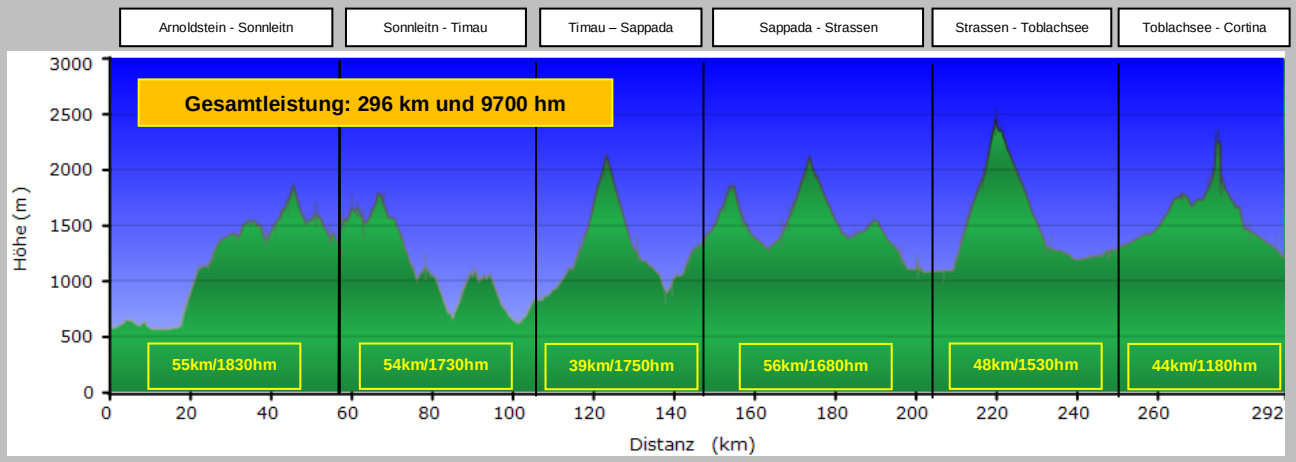
Die Front des Gebirgskrieges verlief zwischen 1915 und 1917 vom Stilfser Joch an der Schweizer Grenze über den Ortler und den Adamello zum nördlichen Gardasee. Östlich der Etsch dann über den Pasubio und weiter auf die Sieben Gemeinden. Von dort aus bedrohte Österreich-Ungarn die italienischen Isonzoarmeen im Rücken, weswegen durchaus von einem Zweifrontenkrieg gesprochen werden kann.

Die Spuren dieses Wahnsinns waren während der Tour immer wieder zu sehen. Mal offensichtlich oder auch schon zugewachsen (Einschläge von Bomben und Granaten) Die alten Kavernen am Tilljacher Joch in den Karnischen Alpen machten dies besonders deutlich. Auch die alte Bahntrasse nach Cortina d´Ampezzo nutzen die Armeen zum Materialtransport und zur Beförderung der Soldaten.

Nach der Slowenien-Durchquerung in 2014 war diesmal die Region der Karnischen Alpen im Visier.
6 Männer und 1 Frau, überwiegend Teilnehmer des letzten Jahres stellten sich dieser besonderen Herausforderung. Der Karnische Hauptkamm, heute gleichzeitig Staatsgrenze und Friedensweg trennte damals wie heute Österreich und Italien. Start der 6-tägigen MTB-Tour war in Arnoldstein/Kärnten. Ziel der Etappe war Cortina d`Ampezzo, das Herz der Sextener Dolomiten.

Ablauf der Tour

31. Mai 2015	Anreise nach Arnoldstein, Tourbesprechung und Bike-Check
01. Juni 2015	Vom Startpunkt Arnoldstein über die Egger-Almen nach Sonnleitn im Nassfeld
02. Juni 2015	Von Sonnleitn im Nassfeld über den Passo di Lanza und Paularo nach Timau
03. Juni 2015	Von Timau über die Plöckenpassstrasse und das Rif. Marinelli nach Cima Sappada
04. Juni 2015	Von Cima Sappada über die Piave-Quellen und das Tilliacher Joch und den Kartitschen Sattel nach Strassen
05. Juni 2015	Von Strassen über die Sillianer Hütte (2447m NN) hinab nach Sexten und weiter zum Toblachsee
06. Juni 2015	Vom Toblachsee über den Misurinasee zum Zielort Cortina d`Ampezzo
07. Juni 2015	Rückfahrt nach Arnoldstein mit Bike-Shuttle



Anreise

Am Spätnachmittag traf sich die Gruppe auf der Terrasse des Gasthof Wallner in Arnoldstein. Simone, Arnd und Thomas K. reisten (wie schon im Vorjahr) wieder 2 Tage vorher an, um sich vor der Bikewoche noch etwas „die Füße zu vertreten“. Wir (Thomas S. Ingram, Gerhard K. und Gerhard R.) kamen relativ entspannt dazu. Nach einer Begrüßungs- und Vorstellungsrunde gab es vom Tourguide eine Einweisung in die MTB-Tour „Auf Alten Militärwegen 2“. Der selbstverständliche Bikecheck erfolgte noch vor dem köstlichen Abendessen bei schönem Ambiente im Kärtner Gasthof Wallner!

Tag 1 - Vom Startpunkt Arnoldstein über die Egger-Almen nach Sonnleitn im Nassfeld

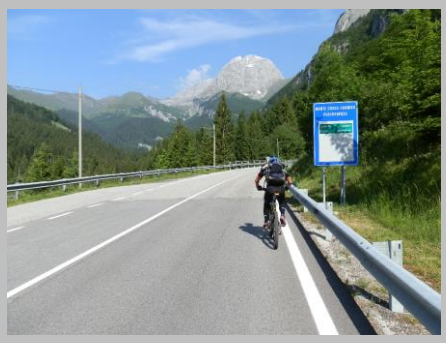
Der Tourstart gestaltete sich optimal, denn die ersten 18 flachen Kilometer im Gailtal bei leichter Bewölkung eigneten sich bestens zum einrollen. Nach der Ortschaft Vorderberg ging es steil bergauf. Die rasch erkurbelten Höhenmeter ermöglichten herrliche Talblicke. Auf ca. 1400m NN erreichten wir die Egger-Almen. Hier servierte uns die frisch verheiratete Karin „Kaaspressknödel“ (sowohl als Suppe als auch mit Salat) und natürlich alkoholfreie Weizenbiere!

Im Anschluss hatten alle Teilnehmer einen sehr hohen Erlebniswert, als der Forstweg sich zum Trail veränderte und dann doch klettersteigähnlichen Charakter annahm. (Schiebe- und Tragepassagen) Dieser schroffe Weg ging auf gleicher Höhe entlang des Zielkofelmassivs. Gerhard ordnete stellenweise Bikeverbot an, da die Geländepassagen einfach zu gefährlich waren. Hier querten wir zweimal die Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien. Schließlich wurde der Garnitzensattel erreicht, von da aus ging es rasch bergab ins Skigebiet Nassfeld. Nur Arnd und Thomas S. nahmen die Skipiste und sahen entsprechend „dekoriert“ aus. Am Ende des ersten Tages erreichten wir das Alpenhotel Marcius in Sonnleitn. (all inclusive muss man nicht unbedingt haben!) 55 km und 1830 hm für den ersten Tag waren eine stolze Leistung!

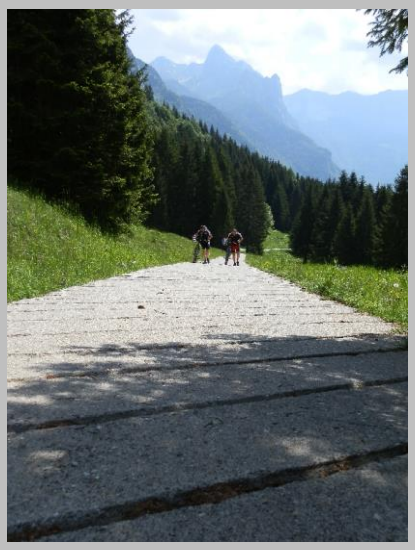
Tag 2 - Von Sonnleitn im Nassfeld über den Passo di Lanza und Paularo nach Timau

Der Wettergott meinte es wieder gut mit uns und so starteten wir am zweiten Tourtag in Richtung Karnischen Hauptkamm. Bereits nach 20 Minuten wurden wir bei einer Schiebepassage auf einer der Skipisten gut gefordert. Die Weidegebiete der Gailtaler Hochalmen hatten es in sich. Vorbei an der Rattendorfer Alm, wo während des 1. Weltkrieges ein schweres Geschütz stand, führte uns der Weg weiter an die Scotti Kapelle, die 1916 von den Pionierkräften der KuK-Kräfte erbaut und 1980/81 wiedererbaut wurde. Immer wieder gab es Relikte wie Kavernen, ehem. Schützengräben, Granattrichter. Es blieb nicht aus, dass man sich über die Sinnlosigkeit dieses Krieges und anderer Kriege verständigte. Nach einem Schiebestück zum Rattendorfer Sattel auf 1783m NN (Bremsbelägewechsel beim Bike von Thomas K.) ging es einen flowigen Trail hinab zum Passo di Lanza. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten konnten hier auf jeden Fall weiter ausgebaut werden. Auf einer schmalen Asphaltpiste ging es rasch talwärts ins Friauler Städtchen Paularo, wo Cappuccino und Sandwich auf uns warteten. Gestärkt ging es auf einer kleinen Passstrasse hoch zur Abzweigung zum Duron-Pass. Der weitere Weg stellte sich als keine gute Variante heraus, so dass es ein zurück zur Passstrasse gab. Durch kleine Ortschaften ging es erst talwärts und die letzten 5 km bergauf nach Timau an der Plöckenpassstrasse, wo uns im Albergo Matiz, „Chef Diego“ bereits erwartete und wir unser Etappenbier sichtlich genossen. 54 km und 1730 hm zeichnete das GPS auf. Das italienische Menü bleibt unvergesslich!

Tag 3 - Von Timau über die Plöckenpassstrasse und das Rif. Marinelli nach Cima Sappada

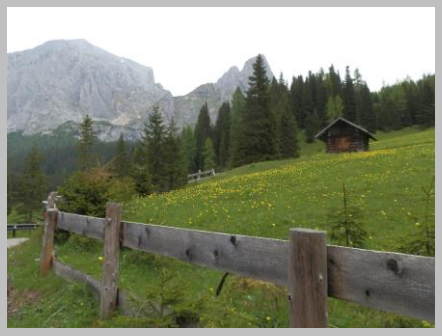


Auch am dritten Tag begrüßt uns morgens die Sonne mit tollen Lichtmomenten. Nach dem Frühstück und Abschied von Diego ging es auf der Plöckenpassstrasse 250 hm bergauf bis auf 1100m NN, wo wir den Abzweig in Richtung Rif. Marinelli nahmen. Der hier beginnende Weg war sehr anspruchsvoll durch seine Neigung und tlw. auch wegen der Betonplatten sehr fordernd. Immer wieder wurden Schiebepassagen eingelegt, weil das Fahren viel zu anspruchsvoll war. Plötzlich tauchte hoch droben das Rif. Marinelli (2120m NN) auf, welches im Schatten der Hohen Warte (2780m NN) lag. Auch wenn der Weg weiterhin alle Kräfte und Willen benötigte, näherten wir uns mit stetigem Schritt immer weiter der Hütte. Die Pause war echt verdient. Auch ein kleiner Bikeservice (Speichenbruch) war notwendig.



Auch diese Bergregion war stark betroffen von Kämpfen der Gebirgsjäger, so wird dies immer wieder an Infotafeln geschildert. Die abenteuerliche Abfahrt in das Degano-Tal wurde unterbrochen mit einem Cappuccino-Stopp. Der Barbesitzer in Collina musste für uns seinen Mittagsschlaf unterbrechen, dafür hatte er auch Einnahmen zu verbuchen. Weiter hinab nach Forni (880m NN), bevor es die letzten 7 km nach Cima Sappada noch 350 Höhenmeter bergauf ging. Glücklich erreichten wir unsere wunderschöne Unterkunft, das „Agriturismo Voltan Haus“. Bier auf dem Balkon, Wäscheservice durch Ingram am Campingplatz und Essen in der gegenüber liegenden Pizzeria. So ging der Tag zu Ende. (39 km und 1750 hm) Hier wird immer noch der mittelhochdeutsche Dialekt „Plodnerisch“ als Alltagssprache gesprochen.

Tag 4 – Von Cima Sappada über die Piave-Quellen und das Tilliacher Joch und den Kartitschen Sattel nach Strassen



Mit einer fantastischen Aussicht auf die Berge um Sappada begann der vierte Tourtag. Nach einem sehr guten Frühstück ging es auf einer kleinen Almenstrasse hoch bis zur Quelle der Piave auf 1800m NN. Immer wieder waren es die bizzaren Bergspitzen, die uns zum Anhalten zwangen und faszinierten. Das Radler an der Berghütte bei den Piavequellen zischte nur so weg! Dann wurden wir stark gefordert. Anfangs auf einem Singletrail in Serpentinen steil hinab in den Bachgrund des „Cordevole“ („Anakondaschlucht“). Dann waren es immer wieder Schiebe- und Tragepassagen mit nicht ganz ungefährlichen Bachquerungen. Unser Teamgeist machte sich hier positiv bemerkbar. Letztlich erreichten wir wieder einen Forstweg, der uns auf einer alten Militärstrasse wieder 800 Höhenmeter bergauf zum Tilliacher Joch (2094m NN) führte. Eindrucksvolle Reste der Befestigungsanlagen waren schon von Weitem zu sehen. Der teilweise sehr

ausgesetzte Weg war jedoch „fahrbar“ bis zu den alten Kavernen. Ein heranziehendes Gewitter ließ uns schnell in

Richtung Obertilliach aufbrechen. Der sehr starke Regenguss begleitete uns ca. 600 Höhenmeter talwärts. An der Biathlonanlage im Oberen Gailtal optimierten wir unsere Bekleidung und rollten über den Kartitschen Sattel auf 1530m NN auf den Serpentinen hinab in das Drautal. Wir machten Station im Landgasthof Lenzer, wo uns Golfer Hannes in die Geheimnisse des Golfsports einweihte. (56 km und 1680 hm)

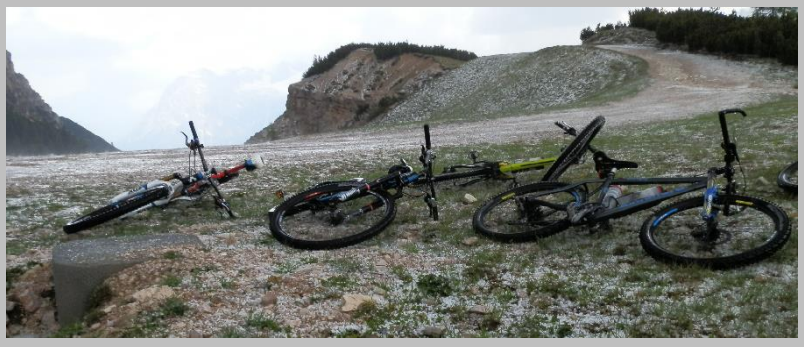
Tag 5 – Von Strassen über die Sillianer Hütte (2447m NN) hinab nach Sexten und weiter zum Toblachsee

Der vorletzte Tourtag stellte die Gruppe vor eine große Herausforderung. 1300 Höhenmeter am Stück! Vorher ging es noch kurz in die Bikewerkstatt in Sillian. Die Technik am Bike muss funktionieren! Bergauf fährt jeder Teilnehmer sein eigenes Tempo. So kam es auch dazu, dass Ingram (unser Konditionswunder) bereits nach 75 Minuten an der Leckfeldalm (O-Ton: Leckfettalm) ankam und 800 hm absolviert hatte. RESPEKT ! Zusammen genossen wir die Mittagspause bei einem leckeren Nudelgericht (mit Nachschlag). Die letzten 500 Höhenmeter bis zur Sillianer Hütte, mit 2447m NN dem höchsten Punkt der Tour waren überwiegend durch´s Schieben gekennzeichnet. Vorbei an den Kennzeichen des „Stoneman-Trail“ wurden wir von der Schönheit und Pracht der Sextener Dolomiten und der gesamten Bergwelt förmlich überwältigt. Nach den obligatorischen Gipfelfotos (mit Pro Hof Heft) gab es zur Abkühlung ein alkoholfreies Weißbier. Weiter ging es über flowige Trails hinab nach Sexten auf 1300m NN, wo wir gerade noch dem Nachmittagsschauer entkamen und in einem kleinen Cafe´ landeten. Nach Aufhellung kurbelten wir die letzten 16 Kilometer über Toblach ins Höhlensteintal zum Hotel Baur am Lago di Tobbiaco (Toblachsee). Im alten ehrwürdigen Residenzhotel hielten sich nicht nur militärische Führer auf, auch wir suchten Ruhe und Erholung nach dem fünften Tourtag. (48 km und 1530 hm)

Tag 6 – Vom Toblachsee über den Misurinasee zum Zielort Cortina d`Ampezzo

Finale – letzter Tourtag! Gemütlich geht es hinauf in das Höhlensteintal, vorbei an der Alten Schmelze weiter zum Soldatenfriedhof Nasswand, wo ca. 1000 Soldaten begraben liegen. Der Gang durch die Gräberreihen lässt unseren Gedanken freien Lauf.

Die Fahrt geht weiter, als sich plötzlich das gewaltige Massiv des Monte Cristallo vor uns aufbaut. Auch ein kurzer Stopp am Drei-Zinnen-Blick ist Pflicht, wie auch der Cappuccino am Lago di Landro. Von hier aus geht es auf der Straße bergauf zum Misurinasee, der eingeschlossen zwischen den Sextener Dolomiten und dem Massiv des Marmarole liegt. Eine Stärkung ist angebracht, denn es geht weiter auf der Straße hinauf zum Passo de Croci (1809m NN). Dass der letzte Anstieg hoch auf den Passo Son Forcia (2247m NN) für uns unvergesslich bleiben wird, konnte niemand vorher ahnen. Ein Gewitter mit stark einsetzenden Regen, der in erbsengroße Hagelkörner überging und Sturzbächen auf dem steilen Weg erschwerten die Bedingungen zusätzlich. Sehr zügig setzten wir die Fahrt durch das Padeon-Tal fort und fanden Schutz in einer Sessellift-Bergstation. Hier „legten wir uns trocken“. Das Wohlbefinden stieg und wir setzten unsere Talfahrt auf steilen, grob schotterigen Wegen fort und mündeten in Ospedale auf die alte Bahntrasse ein, auf der im Krieg Soldaten und Kriegsmaterial transportiert wurden und die nun uns an das Tourziel Cortina d`Ampezzo brachte. Die Freude war groß, als wir nach diesem Erlebnis am Monte Cristallo - gemeinsam und gesund - unsere Unterkunft, das Sporthotel Barisetti erreichten. (44 km und 1180 hm)



Fazit

Bei der Gesamtetappe von fast 300 Kilometern wurden nicht ganz 10000 Höhenmeter erreicht.
Herzlichen Glückwunsch zu dieser starken Leistung!
Bei einer MTB-Woche mit diesen Anforderungen ist eine optimale Vorbereitung unerlässlich.
Diese Woche wurde von den Teilnehmern unterschiedlich wahrgenommen und erlebt.
Als Tourguide ist es mir ein besonderes Anliegen, dass gemeinsam als Gruppe die Herausforderungen angepackt und gemeistert werden. Diese Gruppe hat gezeigt, dass sie absolut teamfähig war, geprägt vom gegenseitigen Respekt!
In diesen gemeinsamen Tagen lernten wir eine geschichtsträchtige Region kennen, für die meisten eine unbekannte Region. Die Begegnung mit den Menschen wird uns in guter Erinnerung bleiben.

Rückreise

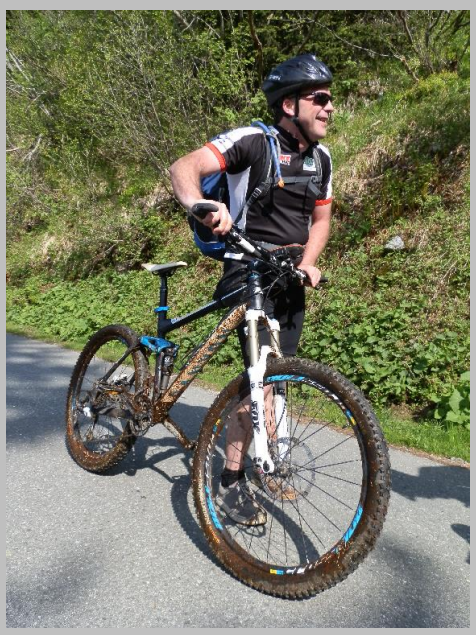
Mit dem Bikeshuttle ging es am anderen Tag zurück nach Arnoldstein, wo wir unsere Heimreise antraten.

Für das Jahr 2016 ist eine Tour von Cortina d`Ampezzo über das Pasubio an den Gardasee geplant. Eine Tour, die eine Steigerung der Anforderungen beinhalten wird und eine wirklich gute Vorbereitung erfordert.

Teilnehmer
hinten: Ingram, Thomas K., Arnd, Simone
vorne: Gerhard K., Thomas S., Gerhard R.

Es bedankt sich bei Euch ganz herzlich für das Vertrauen

Gerhard Ried
Fachübungsleiter MTB – DAV

DAV Deutscher Alpenverein Sektion Hof

... unterwegs mit MTB Guide&Tech www.lenkerbruch.de